

Sehr geehrte Damen und Herren, anbei die Themen der Woche:

ASP-Fälle in Polen deutlich gestiegen

In Polen ist die Zahl der bestätigten Fälle von Afrikanischer Schweinepest (ASP) bei Wildschweinen auf 1.222 gestiegen. Seit Jahresbeginn wurden 318 ASP-Fälle und allein 104 Ausbrüche im Zeitraum vom 22. bis 28. Januar 2018 festgestellt, wobei sich das Seuchengeschehen größtenteils im Südosten Polens abspielt.

EU-Maßnahmen bei ASP

(AgE) Anlässlich der EU-Agrarministersitzung am 29.01.2018 wies EU-Gesundheitskommissar Vytenis Andriukaitis auf die bereits von der EU ergriffenen Maßnahmen zur Bekämpfung und Eindämmung der ASP hin. Dazu gehörten u.a. Forschungsprojekte, in denen es vor allem um das Management und die Kontrolle von Wildschweinbeständen, aber auch um die Verbesserung der Überwachungsmethoden und die Entwicklung eines Impfstoffs geht. Tschechien forderte, die Forschung rund um die ASP stärker voranzutreiben und mehr in die Entwicklung eines Impfstoffs zu investieren. Dieser Vorschlag wurde von Deutschland und den Niederlanden unterstützt. Derzeit bereiten sich auch Frankreich und Dänemark intensiv auf einen möglichen ASP-Ausbruch vor, indem dort vor allem die interne Krisenkommunikation zwischen Behörden und Landwirten überprüft wird.

ASP: Baden-Württemberg legt 12 Punkteplan vor

Die grün-schwarze Landesregierung in Baden-Württemberg will mit einem 12 Punkteplan verhindern, dass die Afrikanische Schweinepest in die Wildtierbestände eingeschleppt wird. Landwirtschaftsminister Peter Hauk (CDU) hält es nach Angaben der Frankfurter Allgemeinen Zeitung u.a. für erforderlich, noch in diesem Jahr 100.000 Wildschweine schießen zu lassen, um einer Ausbreitung der Seuche vorzubeugen. Normalerweise werden pro Jahr etwa 50.000 Wildschweine erlegt. Minister Hauk warnte vor den dramatischen Folgen für die heimische Landwirtschaft und verwies auf das Beispiel Estland, das zeige, wie die ASP Nutztierhalter treffen könnte. Dort sei die Zahl der Schweinehalter zwischen 2014 und 2017 ASP-bedingt von 701 auf 127 Schweinehalter zurückgegangen.

Schlachtschweinepreise 2017 europaweit gestiegen

(AMI) – Im Jahr 2017 fielen die Preise für Schlachtschweine europaweit deutlich höher aus als im Jahr zuvor. Dies ermöglichten die zuvor gesunkenen Schweinebestände und entsprechend das etwas geringere Schweineangebot. Für Schlachtschweine der Handelsklasse E erhielten Landwirte im europäischen Durchschnitt mit 1,61 EUR/kg Schlachtgewicht (kalt), 10 % mehr als 2016. Die größten Preissteigerungen waren in den Niederlanden, Spanien und Österreich mit einem Plus von 11 % zu beobachten. Die Vergleichbarkeit der dargestellten Preise nach Angaben der EU-Kommission ist nur bedingt gegeben, denn es handelt sich um Basiswerte ohne Einbeziehung von Bonuszahlungen, wie sie zum Beispiel in Dänemark üblich sind. Auch werden unterschiedliche Abliefermodi wie in Frankreich frei Hof oder in Deutschland frei Schlachthof nicht berücksichtigt. Doch für die Ableitung von Tendenzen können die Preise benutzt werden. Von Seiten des EU-Prognose-Ausschusses wird für 2018 gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang der Preise für Schlachtschweine erwartet.

China: Marktöffnung für verarbeitetes Schweinefleisch aus Dänemark

Nach Angabe des dänischen Landwirtschaftsministeriums hat China die Einfuhr von verarbeiteten und wärmebehandelten Schweinefleisch-erzeugnissen aus Dänemark genehmigt. Bislang galt diese Erlaubnis lediglich für den Export von gefrorenem Schweinefleisch nach China. Branchenprognosen zufolge dürfte die Zulassung von verarbeiteten und wärmebehandelten Fleischerzeugnissen in der Anfangsphase umgerechnet bis zu 34 Mio Euro im Jahr an zusätzlichen Exporterlösen einbringen.

Vereinigungspreis für Schlachtschweine 15.02. – 21.02.2018

**Auto-FOM-Preisfaktor: 1,46/Indexpunkt
FOM-Basispreis: 1,46 €/kg SG (+6 Cent)**

Schweine: begrenztes Angebot
Ferkel: lebhaftere Nachfrage

Vereinigungspreis für Schlachtsauen 15.02. – 21.02.2018

1,03 €/kg SG (+3 Cent) ab Hof

Quelle: [AMI marktundpreis.de/VEZG](http://AMI.marktundpreis.de/VEZG)